

Festschrift für Ferdinand Elsener zum 65. Geburtstag. Hrsg. von Louis Carlen und Friedrich Ebel. Sigmaringen: Thorbecke 1977. 284 S.

Der weite Forschungsbereich des Schweizer Rechtshistorikers F. Elsener, der von 1959 bis zu seiner Emeritierung 1977 den Lehrstuhl für Deutsches Recht und Kirchenrecht an der Tübinger Universität innehatte, wird in der ihm gewidmeten Festschrift deutlich. Ebenso deutlich wird die Wirkung, die der Gelehrte als Forscher, akademischer Lehrer und als Persönlichkeit auf Schüler und Kollegen ausübt. Dankbarkeit und Verehrung sprechen aus den Widmungen, und der auch in unserem Verein angesehene Jubilar kann sich mit Recht darüber freuen. - Die Themen behandeln u.a. grundsätzliche Fragen von Geschichtsbewußtsein und Verfassungsgeschichte, Probleme der Rezeption des römischen und kanonischen Rechts, Rechtsarchäologie, Rechtssprache und rechtliche Volkskunde in loser Reihung. Schwerpunkte bilden Detailuntersuchungen zu schweizerischen Rechtsproblemen und zur Entwicklung des Notariats. In unseren Raum reicht der Aufsatz von W. Trusen, der sich mit Auseinandersetzungen um die geistliche Gerichtsbarkeit im Hochstift Würzburg befaßt. In einer tiefeschürfenden Analyse untersucht M. Heckel die in den Friedensschlüssen von Münster und Osnabrück 1648 festgelegte *itio in partes* - die getrennte Beratung konfessioneller Fragen unter katholischen und protestantischen Ständen. Als eine konfessionell-korporative Freiheitsgarantie, verbunden mit dem Zwang zur *amicabilis compositio*, zur freundschaftlichen Einigung, sieht er dieses (nicht durch enge Verfahrensregelungen fixierte) Rechtsinstitut, nicht als ein Mittel zur weiteren Desintegration des Reiches. Es ist für ihn die aus praktischer Erfahrung, tiefer Einsicht und politischem Fingerspitzengefühl geschaffene Lösung, die der politischen Lage, der religiösen Situation wie der Struktur des damaligen Rechtssystems entsprach. - Wer sich für die vielfältigen Aspekte der Rechtsgeschichte interessiert, wird mit Vergnügen zu diesem Band greifen, der auch eine ausführliche Liste der Veröffentlichungen Elseners enthält.

*Taddey*

Lebensbilder aus Schwaben und Franken. 13. Band. Herausgegeben von Robert Uhland. Stuttgart: Kohlhammer 1977. 480 S.

Die vorliegenden 18 Lebensbilder, darunter drei von Frauen, stellen zeitlich Persönlichkeiten vom späten Mittelalter (Abt Wolfram Maiser von Berg in Hirsau) bis zum 20. Jahrhundert (Bischof Johann Baptist Sproll) dar und bieten einen vielseitigen Überblick über Politiker, Dichter, Künstler des Landes. Vom fränkischen Standpunkt aus muß man feststellen, daß nur ein Lebensbild (das der Schenkin Susanna von Limpurg, geborene von Tierstein) aus dem fränkischen Teil Württembergs stammt - wenn man von Ahnenverbindungen ins Fränkische absieht. Das liegt nicht daran, daß unser Landesteil keine interessanten Persönlichkeiten aufzuweisen hätte, sondern eher daran, daß sich nur schwer Bearbeiter für Biographien bei uns finden, obwohl die Zeit der „entpersönlichten“ Geschichtsschreibung über sozio-ökonomische „Zwänge“ ihren Höhepunkt überschritten haben dürfte. Gewiß ist die Biographie ein Mittel, dem neu erwachenden geschichtlichen Interesse der Laien entgegenzukommen, sofern sie ihre Darstellung in größere Zusammenhänge einzufügen vermag. Viele Lebensbilder dieses Bandes können besonderes Interesse finden, alle können Neues vermitteln. Einem Mitarbeiter steht es nicht an, einzelne Beiträge hervorzuheben, zumal eben die erwähnte Vielseitigkeit den Wert des Bandes ausmacht. Hoffen wir also darauf, auch bei uns künftig mehr Mitarbeiter für den fränkischen Landesteil zu finden.

*Wu*

Helmut Bender: Römische Straßen und Straßenstationen. (Kleine Schriften zur Kenntnis der römischen Besetzungsgeschichte Südwestdeutschlands. Nr. 13). Stuttgart: Gentner 1975. 72 S.